

*Jesus führte seine Jünger hinaus bis nach Betanien und hob die Hände auf und segnete sie. Und es geschah, als er sie segnete, schied er von ihnen und fuhr auf gen Himmel. Sie aber beteten ihn an und kehrten zurück nach Jerusalem mit großer Freude und waren allezeit im Tempel und priesen Gott.*

*Lukasevangelium 24, 50-53  
(Lutherbibel)*

Der Evangelist Lukas erzählt, dass sich Jesus unter den Aposteln vierzig Tage lang sehen ließ (Apostelgeschichte 1, 3). Dann nahm er von ihnen Abschied und wurde vor ihren Augen emporgehoben.

Ich stelle mir vor, dass es für die Freunde Jesu beglückend war, als sie ihn nach seinem Tod als Lebendigen sehen und mit ihm sprechen konnten. Umso mehr überrascht es mich, dass sie mit großer Freude nach Jerusalem zurückkehrten und voller Gotteslob waren. Ich hätte erwartet, dass sie über diesen Abschied traurig gewesen wären. Aber sie sind es nicht.

Vielleicht sind sie es nicht, weil sie Jesus in ihrem Herzen tragen. Er mag ihnen deutlich gemacht haben, dass sie mit ihm Gemeinschaft haben können, auch wenn sie ihn nicht sehen.

Himmelfahrt – Jesus entzieht sich den Augen der Menschen und zieht gleichzeitig in ihre Herzen ein, ist verborgen unter ihnen gegenwärtig – durch sein Wort – durch seinen Geist – durch seine Liebe.

Wann immer Menschen das empfinden, erleben sie ein Stück Himmel auf Erden. Das macht sie froh und lässt sie Gott loben.

*Jesus Christus, Bruder und Herr,  
nah und fern zugleich.  
Unsichtbar für unsere Augen  
bist du erfahrbar im Geist deiner Liebe.  
Komm uns im Glauben nah  
und öffne uns den Himmel.  
Wir danken dir und loben dich.  
Amen.*